



INFORMATIONEN ZU GESCHLECHTLICHER VIELFALT WARUM WCs FÜR ALLE AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN?

Zurzeit finden noch nicht alle Mitglieder, Angehörigen und Gäste der Universität Göttingen in den Gebäuden der Universität Toiletten(anlagen), die für sie problemlos und sicher nutzbar sind. Dies führt für verschiedene Gruppen (u. a. trans* und inter* Personen) zu schwierigen, auch diskriminierenden, Situationen.

RECHT AUF ZUGANG ZU SICHEREN SANITÄRANLAGEN

2015 beschloss die UN-Generalversammlung eine Resolution, in der das Recht auf Wasser und das Recht auf Sanitärversorgung verankert ist. Das Recht auf Sanitärversorgung garantiert jeder Person Zugang zu Sanitäreinrichtungen in allen Sphären des Lebens.¹ Der Zugang soll sicher, hygienisch sowie sozial und kulturell akzeptabel sein und Privatsphäre und Würde gewährleisten.² Die World Health Organisation (WHO) und unicef haben das Ziel »WASH (water, sanitation and hygiene)« folgendermaßen konkretisiert: 2030 soll eine geeignete und gerechte Sanitärversorgung für alle erreicht werden, vor allem jene, die sich in vulnerablen Situationen befinden.³

In Deutschland wird über die für Arbeitsstätten⁴ bereits festgelegte Sanitäreinrichtung hinaus eine weitere Verbesserung gefordert. So empfiehlt die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) in ihren FAQs zum Thema »Mann – Frau – Divers: Die ›Dritte Option‹ und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz« als empfehlenswerte und rechtssichere Lösung, zusätzliche geschlechtsneutrale Toiletten einzurichten.⁵

DISKRIMINIERUNGSSCHUTZ AUCH BEI BAULICHEN INFRASTRUKTUREN

Mit der Diversitätsstrategie hat sich die Universität Göttingen das Ziel gesetzt, allen Mitgliedern und Angehörigen

der Universität gleiche Chancen sowie Schutz vor Diskriminierung zu bieten. Um dieses Ziel zu erreichen und die unten geschilderte Situation zu verbessern, sind nötige Rahmenbedingungen zu schaffen, auch bei der baulichen Infrastruktur: Es sollte sichergestellt sein, dass alle Mitglieder, Angehörigen und Gäste der Universität in allen Gebäuden problemlos und sicher Toilettenräume ihrer Wahl nutzen können.

AKTUELLE SITUATION AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Bislang gibt es an der Universität vorwiegend Toiletten für Männer und Frauen sowie in einigen Gebäuden barrierefreie⁶ Toiletten. Das Angebot von nahezu ausschließlich binär ausgeschilderten Toiletten (»Damen« und »Herren«) wird jedoch nicht den Lebensrealitäten aller Mitglieder, Angehörigen und Gäste der Universität gerecht.

Diejenigen, die nicht der zweigeschlechtlichen Norm entsprechen, stehen durch die aktuelle Beschilderung der Toiletten immer wieder vor einem Problem. Diskriminierungserfahrungen auf Toiletten sind für diese Personengruppen Alltag und reichen von unangenehmen Blicken über diskriminierende Sprüche bis hin zu körperlichen Angriffen. Viele der Betroffenen fühlen sich auf binär ausgeschilderten Toiletten unwohl, da sie selbst bereits grenzüberschreitende bis gewalttätige Erfahrungen gemacht oder beobachtet haben. Im Pilotprojekt »Unterstützung von trans* Studierenden« der Universität (2018 – 2019) sind mehrere solcher Diskriminierungen gemeldet worden. Offensichtlich wurde zudem, dass solche Erfahrungen und/oder die Angst vor sozialen Konfrontationen bei Studierenden zu Vermeidungsverhalten führt. Um Toilettenräume während des Studienalltags nicht oder möglichst selten nutzen zu müssen, trinken sie sehr wenig oder nichts. Dies kann zu Konzentrationsschwie-

rigkeiten, aber auch zu weiterführenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.

Durch die Einrichtung von *WCs für alle* kann den beschriebenen Diskriminierungen und den damit einhergehenden Einschränkungen gezielt entgegengewirkt bzw. vorgebeugt werden.

GOOD PRACTICE AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Bisher sind an der Universität nur vereinzelt Gebäude mit *WCs für alle* bzw. geschlechtsneutral ausgeschilderten Toiletten ausgestattet. Diese in den letzten Jahren vor allem am Zentralcampus eingerichteten *WCs für alle* zeigen anschaulich, dass in vielen Gebäuden der Universität Umwidmungsprozesse unaufwendig umsetzbar sind.

So finden sich entsprechende Toiletten(anlagen) zum Beispiel im Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa (Wilhelmsplatz), im Oeconomicum (Platz der Göttinger Sieben), im Methodenzentrum Sozialwissenschaften (Goßlerstraße), im Institut für Ethnologie (Theaterstraße), im Seminar für Englische Philologie (Käte-Hamburger Weg) und im Kunstgeschichtlichen Seminar (Nikolausberger Weg). Daneben wurden auch in einigen Verwaltungsgebäuden Toiletten durch eine Neubeschriftung umgewidmet, so zum Beispiel im Gebäude Herzberger Landstraße 2 und in der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität (Goßlerstraße).

Die Rückmeldungen dazu sind bisher positiv, da die Toilettenräume durch die Umwidmung für eine größere Personenzahl zugänglich wurden. Bei hoher Frequentierung der geschlechtsspezifisch ausgeschilderten Toiletten können alle Personen problemlos diese Toiletten nutzen.

Um zu einem flächendeckenden, inklusiven Angebot von Toiletten beizutragen und bei der Einrichtung von *WCs für alle* zu unterstützen, hat die Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität gemeinsam mit der Abteilung Gebäudemanagement die »[Empfehlungen zur inklusiveren Gestaltung von Sanitäranlagen: Einrichtung von *WCs für alle*](#)« erstellt.

Stand: 09/2020

- 1 Auswärtiges Amt, »[WASH: Menschenrechte auf sauberes Trinkwasser und Sanitärversorgung](#)«, abgerufen 02.09.2020.
- 2 »The right to sanitation entitles everyone to have physical and affordable access to sanitation, in all spheres of life, that is safe, hygienic, secure, and socially and culturally acceptable and that provides privacy and ensures dignity.«, UNWater, »[Human Rights to Water and Sanitation](#)«, abgerufen 02.09.2020.
- 3 World Health Organization, »[WASH in the 2030 Agenda](#)«, abgerufen 02.09.2020.
- 4 In der »[Verordnung über Arbeitsstätten](#)« von 2004 ist im Anhang unter »4.1 Sanitärräume« festgelegt, dass Damen- und Herrentoiletten vorhanden sein müssen und eine getrennte Nutzung möglich sein muss.
- 5 Antidiskriminierungsstelle des Bundes, »[Wie müssen Arbeitgeber mit Sanitärräumen umgehen?](#)«, abgerufen 02.09.2020.
- 6 Universität Göttingen, »[Vereinbarung zur Beschäftigung und Inklusion von Menschen mit Behinderung an der Universität Göttingen \(ohne Universitätsmedizin\)](#)«, abgerufen 02.09.2020.

Kontakt

Dr. Daniela Marx
Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität
Universität Göttingen
daniela.marx@zvw.uni-goettingen.de

Weitere Informationen zu geschlechtlicher Vielfalt finden Sie unter www.uni-goettingen.de/geschlechtliche-vielfalt